

Redaktion:
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.,
bei der Post nach den auswärtigen Commendanten
1 Brl. 5 Pf.



Expedition
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis:
Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.,
für die Bewohner der Kreise Girschberg, Schönau,
Löwenberg, Landeshut, Jauer, Bollenhain
pro Zeile 10 Pf.

Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

Nr 279.

Girschberg, Sonnabend den 28. November 1885.

6. Jahrg.

†† Conservatives Vorgehen.

Der von Herrn v. Köller mit Unterstützung der deutsch-conservativen Fraction eingebrachte Antrag in Sachen des Reichsbeamtenpensionsgesetzes hat, wie bereits erwähnt, nirgend Widerspruch gefunden. Der Reichstag wird ihn vielleicht einstimmig annehmen, ein Triumph, der dem schneidigen und geschickten Vorgehen des Herrn v. Köller wohl zu gönnen wäre. Der conservativen Sache hat er einen Dienst geleistet, dessen Tragweite sich wahrscheinlich schon bei den nächsten Wahlen zum Reichstage zeigen wird. Gerade deshalb finden es die Gegner nach der widerwilligen Zustimmung, die sich nicht vermeiden läßt, am Platze, möglichst wenig von der Sache zu reden. Man läßt sie einstweilen in der Versenkung verschwinden und wird auch später, wenn der Antrag zum Beschlusse erhoben ist, so thun, als ob das nichts Besonderes wäre.

Weit mehr wird der andere conservative Antrag (v. Hellendorff, Graf Kleist-Schmenzin) auf Verlängerung der Gesetzgebungsperiode besprochen, weil man demselben widersprechen kann. Dieser Widerspruch hat indessen nichts Unschmeichelhaftes. Grundsätzliches wird dagegen nicht angeführt; selbst das „Berl. Tagebl.“, welches anfangs den Versuch gemacht hatte, „Reaction!“ zu schreiben, sieht sich jetzt genöthigt, bloße Zweckmäßigkeitsgründe gegen den Antrag ins Feld zu führen. Derselbe wird als eine „conservative Falle“ hingestellt, um bei einer vielleicht bald bevorstehenden Auflösung des Reichstages die Macht auf längere Zeit in die Hände zu bekommen. Nehulich wird auch von anderen Seiten argumentirt. Beweis genug, daß man sich vor einer Auflösung fürchtet, für die eigene Sache nichts Ersprießliches davon erwartet; andernfalls, wenn der „Freisinn“ noch

an seine Zukunft glaubte, müßte er mit beiden Händen zugreifen, und würde es sicherlich auch thun.

Die Conservativen ihrerseits haben sich lediglich von grundsätzlichen Gesichtspunkten leiten lassen. Ob eine Auflösung des Reichstages, von der man ja allerdings nicht wissen kann, ob sie kommt, ihnen wesentliche Verstärkung bringen würde, läßt sich bei der Natur des allgemeinen Stimmrechts so wenig übersehen, daß es höchst gewagt wäre, hierauf seine Rechnung zu gründen. Den Conservativen ist das denn auch gar nicht in den Sinn gekommen. Sie wünschen das Volk von der endlosen Wahlqualerei thunlichst zu befreien, das ist alles; damit werden sie früher oder später aber auch gewiß durchkommen, weil im Grunde jedermann derselben Ansicht ist.

Mundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 26. November. Se. Maj. der Kaiser nahm heute Vormittag den Vortrag des Hofmarschalls Grafen Perponcher entgegen und empfing den General-Lieutenant und General-Adjutanten Grafen v. Lehndorff. Demnächst nahm Se. Maj. der Kaiser die persönlichen Meldungen mehrerer höherer Offiziere entgegen. Mittags conferirte der Kaiser längere Zeit mit dem Kriegsminister, General-Lieutenant Bronsart v. Schellendorff, hatte dann Besprechungen mit dem Ober-Ceremonienmeister Grafen zu Eulenburg, sowie dem Vice-Ober-Stallmeister v. Rauch und arbeitete später mit dem Chef des Militär-Cabinetts, General-Lieutenant von Albedyll. Am Nachmittage erschien der Reichskanzler Fürst v. Bismarck bei Sr. Maj. dem Kaiser im königl. Palais.

—* Die officielle Anzeige von dem Ableben des Königs Alfonso XII. von Spanien ist nunmehr auch in Berlin eingetroffen. Der Berliner Hof

legt eine dreiwöchige Trauer an. Im Auftrage Sr. Maj. des Kaisers begab sich heute der Generaladjutant Graf Lehndorff zum spanischen Gesandten, Grafen Benomar, um diesem das Beileid des Kaisers auszusprechen. Gestern Abend hatte bereits der Kronprinz dem spanischen Gesandten einen Condolenzbesuch gemacht. — Der Tod des Königs von Spanien hat in diesem Augenblicke für uns eine besondere Bedeutung, weil es ohne Zweifel wesentlich dem König zu danken ist, daß die Verhandlungen über die Karolinenfrage in ein ruhiges Fahrwasser gebracht werden konnten, sogar, daß in der Eröffnungsrede des Reichstages am 19. d. Mts. auf einen voraussichtlich günstigen Ausgang der deutsch-spanischen Verwickelungen hingewiesen werden durfte. Das Alles erscheint jetzt in Frage gestellt. Von den leitenden Männern Spaniens hat niemand ein so überragendes Ansehen, daß er seinem Willen unter allen Umständen Geltung zu verschaffen hoffen darf. Ueberdies aber ist es kein Geheimniß, daß die Unzufriedenheit im gesammten Lande schon seit geraumer Zeit im Wachsen ist und daß sowohl Carlismen als Republikaner auf den längst erwarteten Tod des Königs speculiren. Dies hat denn auch bereits vor seinem Ableben zu militärischen Vorsichtsmaßregeln umfassendster Art Anlaß geboten. Damit wäre indessen wenig gewonnen, wenn nicht hinter dieser Machtenhaltung auch der entschlossene Wille steht, dieselbe gehörig zu gebrauchen. Von dem Könige ließ sich das erwarten. Er hat bei verschiedenen Gelegenheiten ebenso viel Umsicht als Thatkraft bewiesen. Seinen Ministern ließ sich das weniger nachrühmen. Wir müssen demnach auf schwere Verwickelungen in Spanien gefaßt sein.

—* Der Reichskanzler Fürst v. Bismarck ist mit dem fahrplanmäßigen Zuge von Friedrichsruhe gestern Nachmittag 10 Minuten vor 5 Uhr auf dem Lehrter Bahnhof hier eingetroffen. Mit ihm lehrten

Die Heirath auf Befehl.

Preisgekrönte Novelle von Max v. Wobeser.

(Fortsetzung.) Nachdruck verboten.)

„Eurer Majestät zu Diensten.“

„Wann kommt der Nuntius Seiner Heiligkeit nach Wien? Kostet mir ein schönes Stück Geld, möchte es lieber den Armen geben!“

Von dem Vater wendete sich die hohe Frau zu dem Baumeister Ganneval und besprach mit ihm das Project zu dem neu zu erbauenden Schlosse in Ofen; von diesem wendete sie sich zum Grafen Ulfeld, den sie zu einer Reiterbeize nach Logenburg einlud, dann sprach sie einige Worte mit dem Leibarzt Störk über das neu erfundene Impfvorfahren, gratulirte dem alten Grafen Migazzi zur Verlobung seiner Tochter Barbara mit dem Grafen Johann Philipp Sztaray von Binna und Nagy Nagy Mihaly, verhandelte mit dem Bürgermeister Leopold Gruber über die geplante Pflasterung der Straßen mit Quadern und schritt dann wieder auf den glücklichen Kanzler zu, den sie in eine lebhaft Unterhaltung über die polnischen Angelegenheiten verwickelte, indem sie hierbei einige wenig schmeichelhafte Bemerkungen über den neugewählten König Stanislaus Poniatowski fallen ließ.

Unterdessen verschwendete Graf Enzel von Gramont alle seine Kunst und Liebeshwürdigkeit, um die Damen angenehm zu unterhalten, besonders aber, um auf Friederike Eindruck zu machen.

Das einfache, schüchterne Kind verstand nicht, sich dem Einfluß des überlegenen Höflings ganz zu entziehen.

Sie war viel zu wenig mit der Welt bekannt geworden, um gute von schlechter Münze zu unterscheiden, Gutes oder Böses aus den Mienen, der Art und Weise des Benehmens zu lesen, sich ein Urtheil über den Charakter, den inneren Gehalt eines Menschen zu bilden.

Der Graf war unterhaltend, höflich; absichtlich ließ er eine gewisse Art von Bescheidenheit hervorblitzen, die das unbefangene Herz für ihn einnehmen sollte.

Die herrliche Musik drängte jedes Wort auf den Lippen zurück und versetzte alle Gedanken, alle Gefühle, in das Reich der Töne.

Alles lautete den wundervollen Akkorden, bedächtig, fast furchtsam schmiegte sich Ton an Ton; dann sprang ein neckischer Kobold dazwischen, munter, immer ausgelassener umherhüpfend. Aus allen Winkeln strömten des Kobolds Gesellen herbei, sprangen durcheinander, kopfüber im bunten Wirrwarr, bis die Hand des Künstlers sie zur Ruhe überwieß und sein Spiel endete.

Die Zuhörer waren überrascht, entzückt.

Die Kaiserin, welche mit größtem, stets wachsendem Interesse das Spiel verfolgt hatte, trat an den Meister heran.

„Das ist wohl etwas Neues, Glück?“

„Eurer Majestät zu dienen. Das ist Orpheus.“

„Orpheus?“

„Eine Oper, welche ich in diesen Tagen beendet habe.“

„Sehr brav, Glück, sehr brav. Die wird Er in unserm Theater aufführen lassen.“

„Eure Majestät haben zu befehlen.“

„Ich werde mit dem Musikgrafen reden. Wirklich sehr brav, Glück.“

Die Hofkapelle intonirte die Polonaise.

Der Ball nahm seinen Anfang. Paar reihte sich an Paar.

Dem Grafen Potocki wurde die Ehre zu Theil, die Kaiserin zu führen,

An die Polonaise schloß sich ein ungarischer Tanz. Da kam Leben in die Gesellschaft. Wie purzelten die Töne durcheinander, wie wirkten sie, elektrischen Funken gleich, auf die Tanzenden und gaben den Beinen derselben treibende Kraft.

Mitten unter den Tanzenden gab es zwei Paare, die allgemeines Aufsehen erregten, Graf Enzel v. Gramont mit der lieblichen Friederike v. Streber und Graf Ludwig Friedrich v. Zinzendorf, der schönste Mann Wiens, mit der reizenden, geistreichen Prinzessin Marie Anna v. Schwarzenberg.

Wer das letztere Paar beobachtete, merkte bald, daß

auch seine Gemahlin, die Frau Fürstin, und Tochter, Gräfin Rankau, zurück. Zum Empfange der Herrschaften hatten sich auf dem Bahnhof der Unterstaatssecretär Graf Herbert Bismarck und Prof. Schweninger eingefunden. Der Fürst, der, wie immer auf Reisen, in Civil war, entstieg dem Salonwagen leichten Schrittes und begab sich nach der Begrüßung mit den Seinigen nach dem außen harrenden Wagen. Das Aussehen des Fürsten war, wie Augenzeugen berichten, ein vortreffliches.

—* Der Reichstag fängt gut an. Heute früh trat die Budgetcommission zusammen, um die Reserate zu vertheilen. Aber die Herren, denen Reserate zugebacht waren, fehlten, und so ging die Commission unverrichteter Sache wieder auseinander. Die heutige Plenarsitzung hatte sich sehr schwacher Theilnahme zu erfreuen. Da erscheint die Annahme von Parteidiäten ja in einem ganz neuen Lichte.

—* Ein Antrag auf Abänderung der Gewerbeordnung, welcher zum selbstständigen Betrieb eines Handwerks den Befähigungsnachweis erfordert, ist von den Conservativen und dem Centrum heute im Reichstage eingebracht worden.

—* Vom Abg. Lieber (Centr.) ist soeben der vorjährige Entwurf eines Arbeiterschutzgesetzes im Reichstage wieder eingegangen, dazu ein Unterantrag des Abg. Hise, betr. die Regelung der Arbeiten in den Textilfabriken.

—* Das deutsche Centralcomité vom rothen Kreuz hat den dirigirenden Arzt des Lazaruskrankehauses, Dr. Langenbuch, nebst 4 Chirurgen als Assistenzärzte und 2 Schwestern des Lazaruskrankehauses nach Sofia delegirt, um dort im Interesse der Kriegsverwundeten thätig zu sein. Die Delegirten mit ausreichenden chirurgischen Instrumenten, Medicamenten und Verbandmitteln, haben heute Berlin verlassen. Auch nach Belgrad hat das deutsche Centralcomité eine erhebliche Sendung von Verbandstoffen, Schienen und wollenen Decken, gemacht.

—* Die Socialdemokraten Sabor und Genossen beantragen: Der Reichstag wolle beschließen: Der Bundesrath wird ersucht, einen Gesetzentwurf einzubringen, wonach auch die Pension der im Privatdienste dauernd angestellten Personen (vergl. Civilprozessordnung § 749) nach deren Versetzung in einseitigen oder dauernden Ruhestand nur soweit der Pfändung unterworfen sein soll, als der Gesamtbetrag die Summe von 1500 Mk. für das Jahr übersteigt.

—* Die Frage, ob die Veröffentlichung der Listen auswärtiger Lotterien strafbar sei, wurde am Mittwoch vor dem Königl. Schöffengericht, Abtheilung 89, entschieden. Angeklagt war Dr. Langmann, verantwortlicher Redacteur der „Berliner Zeitung“, in welcher die Liste der Königlich sächsischen Lotterie veröffentlicht worden war. Er wurde freigesprochen, weil der Gerichtshof erwog, das Verbot der Veröffentlichung sei nur in dem preussischen, nicht in dem Reichsgesetz enthalten. Da letzteres aber über das Landesgesetz zu stellen sei, so müsse die Freisprechung

erfolgen. Das heißt also, in gutes Deutsch übersetzt: Die preussischen Gesetze gelten nicht mehr!

—* Der Reichstag erlebte heute (6. Sitzung) die erste Lesung der von Mitgliedern des Hauses gestellten Anträge, betr. die Wiedereinführung der Berufung und betr. die Entschädigung für unschuldig erlittene Untersuchungs- und Strafbast und verwies beide Anträge an eine Commission von 14 Mitgliedern. Im Laufe der Verhandlung sprach sich der Abg. Dr. Hartmann (deutsch-conservativ) im Einverständnis mit dem Vertreter der verbündeten Regierungen gegen die Berufung aus, während er vielmehr für eine umfassende Revision der Strafprozessordnung eintrat. Bezüglich der Entschädigung unschuldig inhaftirter Personen sprach sich der Redner der conservativen Partei für commissarische Prüfung aus. — Die nächste Sitzung zur Verathung der Interpellation des Abg. Dr. Reichensperger (Centr.) wegen der Missionstätigkeit in den Colonien und zur zweiten Lesung des Stats findet Sonnabend, den 28. d. M., 1 Uhr statt.

Spanien.

Die älteste Tochter des verstorbenen Königs, Prinzessin Mercedes, soll, unter der Regentenschaft der Königin-Wittve Christine, zur Königin proklamirt werden. Das Ministerium gab seine Entlassung; man glaubt indessen, daß die Minister so lange im Amte bleiben werden, bis die Cortes, deren Einberufung unverweilt bevorsteht, zusammengetreten sein werden. Wie es heißt, wird Sagasta alsdann ein neues Cabinet bilden mit dem Marschall Jovellar als Kriegsminister, Camacho Finanzminister, Martos Minister des Auswärtigen und Benangia Gonzalez Minister des Innern, welche alle der liberalen Partei angehören. Marschall Martinez Campos wird den Oberbefehl über die Nordarmee, welche 30000 Mann zählen wird, übernehmen. (!) In Madrid herrscht Ruhe.

England.

London, 26. November. Die gestrigen Wahlergebnisse ergaben riesige Niederlagen der Liberalen; auch einige Mitglieder des früheren Gladstoneschen Cabinets fielen durch. Der Sieg der Conservativen muß als absolut sicher betrachtet werden.

Geschichtliche Erinnerungen.

28. November 1780 Josef II. römischer Kaiser. — 1855 Schlacht bei Mars.

Locales und Provinzielles.

(Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ohne Quellenangabe ist verboten und wird strafrechtlich verfolgt.)

Hirschberg, den 27. November.

† Die heut begonnene Stadtverordnetenwahl wird morgen (Sonnabend) bekanntlich fortgesetzt und zwar findet von 10—11 die Wahl der II. Abtheilung statt, für welche seitens der vereinigten Bürgervereine bekanntlich die Herren

Goldarbeiter Kaspar, Justizrath Wiester, Maurer- und Zimmermeister Timm, Major a. D. von Frankenberg

aufgestellt sind. Daran schließt sich die Wahl der I. Abtheilung, welche bis 12 Uhr dauert. Die für dieselbe aufgestellten Candidaten sind die Herren

Kaufmann Habermann, Gymnasial-Direktor Dr. Sindner, Rentier Winded, Landgerichtsrath a. D. Heintke.

Zettel mit den Namen dieser Candidaten, unter denen sich jedenfalls keine sogenannten Denuncianten befinden, werden vor dem Wahllokale von einigen Vertrauensmännern vertheilt werden. Die Bürger werden bei diesen Wahlen hoffentlich zeigen, daß sie nicht mehr gewillt sind, einfach das zu thun, was der „Vote“ haben will, sondern so zu stimmen, wie sie es für die hiesigen Verhältnisse dienlich erachten. Um eine gesunde Entwicklung derselben herbeizuführen, ist es aber in erster Linie notwendig, daß alle wahlberechtigten Bürger zur Wahl gehen und ihre Stimmen abgeben. Wir werden doch nicht vor unseren jüdischen Mitbürgern zurückstehen wollen, welche bekanntlich bei jeder Wahl Mann für Mann im Wahllokale erscheinen? Und wenn selbst der Teufel an der Thür desselben stände, so darf sich doch kein Bürger, der ein Herz für unsere Stadt hat, dadurch abschrecken lassen.

— (D.-C.) „Mumpitz“ nennt der „Vote“ in seiner geschmackvollen Weise die am Mittwoch Abend abgehaltene Bürgerversammlung und fügt hinzu, „es sei stark, daß man Derartiges einer so intelligenten Bürgerschaft, wie die Hirschberger ist, zu bieten mag“.

Wir bedauern nur, daß der „Vote“ nicht lieber mittheilt, was in jener Versammlung geboten worden ist. Es war allerdings stark, was man da erfuhr.

„Und wenn die Stadtverordneten Timm und Klug das Allerbeste wollen, wir stimmen doch dagegen!“ — das hat der Stadtverordnete Herr Dr. Rimann in öffentlicher Stadtverordnetenversammlung gelassen ausgesprochen und ausgesprochen dürfen, als die Herren Timm und Klug vor wenig Jahren im Stadtverordneten-Collegium mitarbeiteten. Selbst wenn uns die Bürgerversammlung weiter nichts gebracht hätte, als die Feststellung dieser einen Thatsache, so hätte sie ihren Zweck erfüllt. Denn es ist allerdings stark, was der Bürgerschaft zu bieten gewagt wird, und es ist gut, daß sie darüber aufgeklärt wird und ausgerüstet aus der Gleichgültigkeit, mit der sie seither zugehört hat, wie ein „Ring“ die communalen Angelegenheiten beherrscht hat, dessen Streben nur dahin gerichtet war, seine Macht aufrecht zu erhalten und auch das Beste niederzustoßen, wenn es nicht von der herrschenden Seite vorgeschlagen wurde.

Einer Bürgerschaft, die so intelligent wie die Hirschberger ist, darf man auf die Dauer Derartiges doch nicht bieten — hoffentlich werden das schon die diesmaligen Wahlen zeigen!

* Seitens der Bezirksregierungen ist jetzt angeordnet worden, daß die Polizeibehörden bei sämtlichen Petroleumhändlern zweimal im Jahre, bei sämtlichen Detailverkäufern von Petroleum alle zwei Jahre und, falls es angezeigt ist, noch öfter, Proben des feilgehaltenen Petroleums entnehmen und deren Untersuchung mittelst des Abel'schen Petroleum-Probers veranlassen, sofern diese Händler resp. Detailisten nicht glaubhaft nachweisen, daß sie in dem betreffenden Zeitraum eine solche Untersuchung selbst veranlaßt haben.

*† (D.-C.) Bei der heutigen Stadtverordnetenwahl wurden die Herren Kunstgärtner Weinhold mit 140,

es beim Tanzen ewig vereint bleiben würde, das heißt, beim Tanzen durch das Leben.

Unterdessen herrschte auf den Straßen der Stadt reges Treiben.

Die Häuser waren zu Ehren des geliebten Kaisers festlich illuminiert.

Auf den Straßen brannten Holzstöße, und an der Waise am Burgthor warfen mehrere hundert Pechpfannen ihren Schein auf die Spaziergänger, welche auf dieser beliebten Promenade wandelten und hierbei den Vortheil genossen, einige Töne der Oper „Orpheus“ gratis zu vernehmen.

In den Theatern gab es heute Freikomödie, das Burgtheater, wie das Theater am Rärnthnerthor waren bis auf den letzten Platz gefüllt.

Auch in den Vorstädten und in den dortigen Gasthäusern herrschte reges Leben und Treiben; denn an diesem Festtage waren die Wiener von dem Sperrgeld befreit, welches sonst an den Thoren gezahlt werden mußte.

6. Kapitel.

Auf den Höhen von Döbling.

Eine solche Volksmenge hatte Wien noch nie vor den Thoren gesehen, als am Nachmittage des 15. October 1764.

Es galt heute für die guten Wiener, ihren sprichwörtlich gewordenen patriotischen Sinn zur Geltung zu bringen.

War heute nicht der Geburtstag der geliebten Landesmutter, der großen Kaiserin, der schönsten Frau

der Stadt, der besten Gattin, der pflichtgetreuesten Mutter?

Diesmal war es die ungarische Magnatentafel, die dem Volke ein Fest und dadurch der hohen Herrscherin eine rechte Herzessfreude bereiten wollte.

Denn das Herz der Kaiserin hatte seine Faser tief im Volke Wurzel schlagen lassen; jeden ihrer Pulsschläge fühlten ihre Unterthanen, jedes Leid, jede Freude theilte sie mit ihnen.

Am Morgen dieses denkwürdigen Tages hatte, wie am Geburtstage des deutschen Kaisers, großer Empfang stattgefunden, natürlich in Schwabrunn, dem Lieblingsaufenthalt des hohen Paares.

Die Prinzen und Prinzessinnen hatten der geliebten Mutter ihre Spenden dargebracht und die jungen dabei die zierlichen Verse gesprochen, welche von der Comtesse Philippa gereimt, auf seidnen Schleifenbändern, in einer Fülle von Blumen hängend, das Glück der Kinder, eine solche Mutter zu besitzen, in herzlichster Weise zum Ausdruck brachten.

Am Nachmittag fand auf den Döblinger Höhen das Volksfest statt, so schön und großartig, wie es in Wien nie gesehen, und umso anziehender für die Bürger der Stadt, weil alle Volksfeste aus früheren Zeiten, zuletzt noch das Kirchweihfest in der Brigittenau, der Vergessenheit verfallen waren. (Fortsetzung folgt.)

Der Hamlet-Monolog des Junggesellen.

Frei'n — oder nicht frei'n — das ist hier die Frage! Ob's edler Seelen würdiger, dies Elend Des Junggesellenstandes schweigend weiter Zu tragen oder mit entschlossener Kühnheit

Es abzuschütteln. — Sich verloben — weiter nichts — Und sich zu sagen, daß wir damit enden Das Knippenleben und die Unsicherheit, Die unseres Fleisches Erbtheil! — 's ist ein Ziel, Auf's Innigste zu wünschen. — Sich verloben — Verloben? — doch heirathen auch — da liegt's! Was nach der Hochzeit Alles kommen mag! Das ist es! Ja, da fügen wir, und diese Erwägung ist's, die zu so hohen Jahren Als Junggefell uns kommen läßt; denn wer Erträge all die Unbill dieses Standes, Die abgerissnen Knöpfe und die Wöcher In allen Strümpfen — den verlassnen Schlips, Die schiefgeknüpfte Weste — all das Unrecht, Das von unwürd'gen Wirthinnen muß dulden Der friedliche Chambrögarnist, wenn er Sich den befreunden Entlassungsschein Mit einem Gang zum Altar schreiben könnte? Wer würde alle diese Lasten tragen, Wenn nicht die Furcht vor etwas nach der Hochzeit, Vor dem Pantomime unferen Willen lähmt Und machte, daß wir lieber jene Qualen Ertragen, als zu unbekanntem stehn. So macht uns die Erwägung all zu Memmen Und des Entschlusses angebor'ner Frische Wird des Gedankens Blässe angekränelt. Doch komme mag, was kommen mag, ich wag' es, Nicht länger trag' ich dieses schände Dasein — Ich nehme mir ein Weib, und dieses Weib Sei Grete, und jetzt ist's beschlossene Sache. Auf, meine Knappen! Mampel! Cassian! Räumt mir mein Dänenroß, reicht mir mein Schwert, Ich gehe einen schweren Kampf zu kämpfen, Allein auf meiner Fahne schwebt der Sieg. Die Folgen fürcht' ich nicht, und mag die Wucht, Mit der ihr reizendes Pantöffelchen Auf mir — dem unterlegnen Sieger — lastet Schwer sein, wie Pelion, Olymp und Ossa, Ich denke, diese Schultern werden's tragen!

Bauinspector Jungfer mit 139, Rentier Wipperling mit 84, Bäckermeister Friebe mit 87 und an Stelle des zum Stadtrath gewählten Herrn Schneider Herr Kaufmann Bönsch mit 85 Stimmen zum Stadtverordneten gewählt. Herr Sattlermeister Fischer erhielt 55, Herr Bergwerksdirektor Kling 53, Herr Wurstfabrikant Belfner 55 Stimmen, die Herren Mezner und Weber je 1 Stimme. Es haben sich also im Ganzen nur 140 Bürger von 1100 an der Wahl betheiltigt, also noch 23 weniger als im Jahre 1883. Die für die Candidaten der Bürgervereine abgegebenen Stimmen haben sich in sehr erfreulicher Weise vertheilt, während die auf die vom „Ring“ aufgestellten Candidaten entfallenen Stimmen um 33% zurückgegangen sind, so daß für die Zukunft das Beste zu hoffen steht. (Herr Sattlermeister Fischer z. B. hat diesmal schon 27 Stimmen mehr erhalten als damals.) Den Bürgervereinen und ihren gemeinnützigen Bestrebungen wird schließlich doch der Sieg zufallen.

* (D. C.) Auf allgemeines Verlangen hat sich die Tyroler Sängergesellschaft Hartmann entschlossen, am Sonnabend und Sonntag Abend noch je ein großes Concert im Concerthause zu geben. Möchten sich diese Veranstaltungen eines guten Besuchs erfreuen.

* Dem Geschäftsberichte des Directoriums der Provinzial-Darlehnskasse für Schlesien pro 1884 ist Nachstehendes zu entnehmen: An Darlehen standen Ende 1883 noch aus 613290 Mk. Hierauf wurden im Jahre 1884 84406 Mk. zurückgezahlt. Ende December 1884 sind daher noch ausstehend geblieben 528884 Mk. Nach dem Beschlusse des XXIX. Provinzial-Landtages (1882) hat die Provinzial-Darlehnskasse an den Fonds zu den extraordinären Neubauten der Provinzial-Verwaltung 1000000 Mk. nach Bedarf in drei Raten zu zahlen. Die erste Rate von 330000 Mk. ist im Jahre 1883 zur Zahlung gekommen und eine zweite gleich hohe Rate im Jahre 1884 in Anspruch genommen worden. Zur Beschaffung der dazu erforderlichen Geldmittel wurden von dem Effectenfonde veräußert 298700 Mk., und außerdem von den Effecten als verlost realisiert 31050 Mk., zusammen 329750 Mk. Am Schlusse des Jahres 1883 waren 1220450 Mk. im Bestande; durch die Veräußerung der obenbezeichneten 329750 Mk. ist der Bestand auf 890700 Mk. vermindert worden. Das Vermögen der Provinzial-Darlehnskasse betrug Ende December 1883 1830108,27 Mk., Ende December 1884 1572859,40 Mk. Dasselbe hat sich demnach im Jahre 1884 um 257248,87 Mk. vermindert.

* Der XIV. Schlesische Bädertag wird Sonnabend den 5. December c. Vormittags 9 Uhr in Breslau im Hotel König von Ungarn stattfinden.

* Zur Wiedererlangung von Gegenständen, welche Reisende in den Zügen oder Wartezimmern versehenlich zurückgelassen haben, können bei den preussischen Staatsbahnen Depeschen mittels des Bahn-telegraphen entweder von den Reisenden selbst gegen Erstattung der reglementsmäßigen Gebühr oder auf Verlangen des Reisenden von dem diensthabenden Stationsbeamten gegen Erhebung einer festen Gebühr von 50 Pf. für jede Depesche und einer gleichen Gebühr für die etwa gewünschte Rückantwort abgelesen werden. Die Nachsendung der Gegenstände erfolgt mit dem nächsten Schnell- oder Personenzuge gegen Entrichtung einer Gebühr von gleichfalls 50 Pf. für die einzelne Sendung. Außer den preussischen Staatsbahnen besteht diese Einrichtung nunmehr auch im Verwaltungsgebiete der großherzoglich oldenburgischen Staatsbahnen.

* Als eine der bemerkenswerthesten Neuigkeiten müssen, so seltsam es auch klingen mag, die „Affen“ bezeichnet werden, und zwar eine, auf dem Gebiete der Affenwelt ganz neue Gattung, die in Berlin unter dem Namen „Chenille-Affen“ augenblicklich entschieden über alle anderen dominirt. Nicht nur, daß man sie in den Schaufenstern der Galanterieläden zu Duzenden in allen erdenklichen Stellungen und Farben, mit Fiedelbogen, Bratsche und Ziehharmonika aushängen sieht, auch auf den Schulbänken bereits, in den Spalten der Zeitungen, wo sie als „Exportartikel“ angepriesen werden, sowie in Cafés und Restaurants, wo sie auf den Tischen der Biergläser hocken — kurz all und überall begegnet man dieser, im buchstäblichen Sinne des Wortes „affigen“, an der Börse zuerst aufgetauchten Spielerei. Eine überaus drollige Illustration zu derselben lieferte jüngst vor einem Schaufenster in der Passage belauschtes Gespräch, in welchem ein ärmlich gekleidetes, etwa sechsjähriges kleines Büßchen seine neben ihm stehende Mutter bittet, ihm doch solchen Affen zu kaufen. „Zunge, Du bist nich geschick; det wäre ja die pure Verschwendung; warte bis heit Abend, da bringt Vater n' velle größern mit.“

r. Cunnersdorf, 26. November. (D.-C.) Künftige Weihnachten ist wieder von Seiten des Wohlthätigkeits-Vereins eine Bescheerung für arme Kinder und alte, kranke Leute hiesiger Gemeinde geplant. Zum Besten derselben wird nächsten Sonntag in Thiels Landhaus eine Theateraufführung, veranstaltet durch Mitglieder der hiesigen freiwilligen Feuerwehr, stattfinden. Billets à 25 Pf. sind bei den Vorstandsmitgliedern derselben zu erhalten. — Auch werden freiwillige Gaben an Geld und Kleidungsstücken für die Bescheerung von Frau Oberst von Studnitz in Empfang genommen.

t. Erdmannsdorf, 25. November. (D.-C.) Heute fand unter Vorsth Ihrer Durchlaucht der Frau Prinzess Reuß-Neuhof im Sieck'schen Saale hier selbst die diesjährige General-Versammlung des Vaterländischen Frauen-Vereins im Hirschberger Thal statt. Die Verhandlungen wurden mit Gebet des Rendanten, Pastor Tiesler, eröffnet. Nachdem der Schriftführer, Herr Oberst von Zacha, Mittheilungen aus der Thätigkeit des Provinzial-Vereins, dessen Sitzung er als Delegirter beigewohnt, gemacht hatte, nahmen die Anwesenden die Berichte der einzelnen Sectionen entgegen. Hierbei wurde constatirt, daß die Dienstbotenschule, sowie die Bezirkskrankenpflege, welche durch Frau von Münchhausen zu Erdmannsdorf Namens der gleichnamigen Section in's Leben gerufen sind, erfreulichen Fortgang nehmen, sowie daß es gelungen ist, in Hirschdorf eine Diakonissin für die Gemeindekrankenpflege anzustellen, welche während ihrer erst halbjährigen Thätigkeit, abgesehen von Nachtwachen, etwa 1200 Krankenbesuche zu machen in der Lage war, ein Resultat, welches bezeugt, daß hier einem dringenden Bedürfnisse Abhilfe geschieht. Es wurden sodann bewilligt: 1) $\frac{1}{10}$ der Reineinnahme mit 45 Mk. an den Provinzial-Verein; 2) der Section Erdmannsdorf 121 Mk.; 3) der zu Warmbrunn 100 Mk.; 4) der Herberge zur Heimath in Hirschberg 50 Mk.; 4) für die Hirschberger Krankenpflege z. B. der Frau Sanitätsrath Tscherner, wie auch zu freier Verwendung, 30 Mk. 6. für den Fall einer von maßgebender Stelle zu erwartenden Anregung zum Besten der bulgarischen Verwundeten 50 Mark. Schließlich wurde der dringenden Bitte Ausdruck gegeben und der göttliche Beistand dafür erfleht, daß angesichts der fortwährend wachsenden Bedürfnisse auf dem Felde der Vereinsthätigkeit des rothen Kreuzes die Zahl der Beitragenden und die Höhe der Beiträge sich mehren, vornehmlich aus der Stadt Hirschberg.“

Bunzlau, 25. November. Die zweite Apotheke hier selbst wird, wie das „Stadtblatt“ meldet, voraussichtlich im Laufe des Monats Januar l. J. in dem für dieselbe bestimmten Hause, Leichpromenade 2, eröffnet werden. Bis dahin gedient Apotheker Seidel die erforderlichen Einrichtungen vollendet zu haben.

Hannau, 20. November. In dem gestern zum Verkauf des Garnisonpferdestalles und der Reithahn abgehaltenen Termine wurde, dem „Hann. Stadtblatt“ zufolge, nur ein Gebot, und zwar von einem Vertreter der Stadt, in Höhe von 7500 Mk. abgegeben. Es ist dies der Tagespreis. Bei dem Verkauf des Materials des ebenfalls zum Abbruch bestimmten Fahrzeugschuppens und des Küchlenstalles blieb ein Gebotbesitzer mit 300 Mk. Bestbieter. Für beide Gebote bedarf es noch der Zuschlagserteilung von Seiten des Militärsciscus.

Fauer, 25. November. Bezüglich der dem „Fauer'schen Stadtblatt“ in Aussicht stehenden Anlage wegen Verleumdung des Reichstages erfährt das genannte Blatt, daß ein Leitartikel „des Junkers Fajching, des Volkes Aschermittwoch“ zu der Klage Anlaß gegeben haben solle.

Nimptsch, 25. November. In einer am 22. d. hier selbst abgehaltenen Versammlung von Bürgern wurde die Gründung eines Handwerker-Vereins beschlossen. Eine zweite Versammlung wird am 29. d. zur Berathung des Vereinsstatuts stattfinden; letzteres wird inzwischen durch eine Commission entworfen werden.

Aus der hiesigen Kunstwelt.

Hirschberg, 27. November.

* Das Lya-Benois-Concert, welches schon seit Wochen das Hirschberger Publikum in Spannung gehalten, hat gestern unter ungeheurem Beifall im hiesigen Concerthause stattgefunden, den Väien in Bewunderung, den Musikern in Entzücken versetzt, besonders, was die Leistungen der Signora Lya anbelangt. Dieselbe ist denn auch thatsächlich einzig in ihrer Art und darf wohl mit Fug und Recht als die vollendetste Violin-Virtuosin bezeichnet werden. Ihr Spiel ist gradezu großartig, der Vortrag stets dem Inhalt des Stückes angemessen, und dabei besitzt die junge Dame eine zierliche, elegante, aber doch eminent kräftige Bogenführung und ist eine überaus anmutige

Erscheinung. Die von ihr aus dem Instrument hervorgezauberten Töne sind, namentlich im piano und pianissimo von unbeschreiblichem Wohlklang, absoluter Reinheit und, zumal auf der G-Saite, voll und edel, die Flageoletttöne glodenrein. Jrgend welche Schwierigkeiten scheint die Künstlerin nicht zu kennen: das beweist die Ausführung der gestern gewählten Stücke, vorzugsweise der dritte Satz des Bruch'schen G-moll-Concertes, von welchem wir aber auch gern den ersten gehört hätten, und die Mazurka von Jarzichy; letztere ist ein wahres Feuerwerk von Passagen in Staccati und Legati, halbschererischen Pizzicati, Terzen-, Sexten- und Octavengängen und kaum noch ein Musikstück im wahren Sinne. Der oben erwähnte Schlusssatz des Violinconcerts schien uns etwas zu schnell genommen. Es trug dies zwar nur dazu bei, die Virtuosität der Dame noch mehr hervortreten zu lassen, beeinträchtigte aber gewissermaßen den Eindruck der Composition. Das von Wilhelmj bearbeitete Chopin'sche Nocturno mit seinem tief elegischen Schluß contrastirte ebenso seltam mit der reizend-nedischen Gavotte von Bohm, wie die gemüthvolle Legende von Wieniawsky, deren ordnungsgemäßer Schluß den Hörer wahrhaft erschütterte, mit der schon genannten Mazurka; überall aber war die Wiedergabe eine vollkommene. — Von Frau Marie Beno is kann man das Gleiche nicht in allen Fällen sagen. So z. B. war das Rondo in der Beethoven'schen (Waldstein-) Sonate op. 53, für welches Allegretto moderato vorgeschrieben ist, schon im Anfang fast presto, während doch bekanntlich erst am Schlusse die Tempo-Bezeichnung prestissimo erscheint. Der Mittelsatz klang dagegen zu süßlich; es ist denn doch ein Unterschied zwischen einer Beethoven'schen Sonate und z. B. dem „Gebet der Jungfrau“. Das classische Gebiet scheint der Frau Beno is also etwas ferner zu liegen als das moderne; hier ist sie unbestritten Meisterin. Es wollte uns gestern hier und da scheinen, als ob der Anschlag der linken Hand etwas zu scharf sei und die Dame die letztere oft mehr als nöthig über die rechte Hand dominiren lasse, doch mag dies an dem unangenehmen spizen Klang des Blüthner'schen Flügels liegen, der hier zu Künstler-Concerten benutzt wird; jedoch steht fest, daß die Töne bei den Vorträgen des Herrn Professor Scholz nicht so unsympathisch berührten. Die fast männliche Kraft und enorme Fingerfertigkeit der Frau Beno is ließen sie die eminenten Schwierigkeiten der Bizet'schen Rhapsodie als auch der Rubinstein'schen Polonaise fast mit Leichtigkeit überwinden; der Vortrag des von Bizet bearbeiteten Schubert'schen Ständchens war brillant. Der Beifall, der beiden Künstlerinnen seitens des dankbaren und sehr zahlreichen Publikums — der Saal war fast ausverkauft — zu Theil wurde, war ein lebhafter, und oft mußten die Damen dreimal wieder erscheinen. Die Neuerung, die Bühne durch einen schweren grünen, in der Mitte theilbaren Vorhang vom Saale abzuschließen und das Instrument davor aufzustellen, trug wesentlich zur Verbesserung der Akustik bei. — Nicht unerwähnt können wir aber das leidige Zuspätkommen lassen, welches den Vortrag der Sonate recht erheblich störte. R.

Briefkasten.

Ein Freund, Cunnersdorf. Wir sind sehr gern bereit, Ihre höchst interessanten Mittheilungen vom 25. d. Mts. anzunehmen, müssen aber zuvor wissen, mit wem wir es zu thun haben, und bitten daher, uns gest. Ihren w. Namen, sowie den eines Zeugen nennen zu wollen. Discretion ist selbstverständlich.

Der neue Jahrgang von „Ueber Land und Meer“ (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt, vormals Eduard Hallberger) ist nunmehr bei seinem vierten Hefte angelangt. Die beiden größeren novellistischen Werke, mit denen er eröffnet worden, halten vollständig, was sie von Anfang an versprochen: Die Hans Dopfen'sche Studentengeschichte „Der Letzte Dieb“ entwickelt sich mit unverwundlicher Frische, spratter Charakteristik und immer spannenderer Dramatik, und ebenso steigert sich Ernst Eckstein's „Via de' Tolomei“ von Kapitel zu Kapitel. Einen besonderen Anziehungspunkt des vorliegenden vierten Heftes bildet ein ebenso eingehend als anmüthig und fesselnd geschriebener Aufsatz von Georg Ebers über die reizvollen Tanagrafiguren, die nach zweitausendjährigem Schlaf im Schoß der Erde nunmehr ihre wunderbare Auferstehung auf den Nipptischen unserer Salons feiern. Aus dem reichen überaus Inhalt seien noch hervorgehoben zahlreiche interessante Darstellungen aus der Herzegovina und von der Balkanhalbinsel, Schilderungen von Land und Leuten jener Gegenden, die zur Zeit so viel von sich reden machen, in Wort und Bild; ferner ein Lebensbild des Maler-Dichters Arthur Fitzner mit Portrait und immer spannenderer Dramatik, und ebenso steigert sich Ernst Eckstein's „Via de' Tolomei“ von Kapitel zu Kapitel. Einen besonderen Anziehungspunkt des vorliegenden vierten Heftes bildet ein ebenso eingehend als anmüthig und fesselnd geschriebener Aufsatz von Georg Ebers über die reizvollen Tanagrafiguren, die nach zweitausendjährigem Schlaf im Schoß der Erde nunmehr ihre wunderbare Auferstehung auf den Nipptischen unserer Salons feiern. Aus dem reichen überaus Inhalt seien noch hervorgehoben zahlreiche interessante Darstellungen aus der Herzegovina und von der Balkanhalbinsel, Schilderungen von Land und Leuten jener Gegenden, die zur Zeit so viel von sich reden machen, in Wort und Bild; ferner ein Lebensbild des Maler-Dichters Arthur Fitzner mit Portrait und immer spannenderer Dramatik, und ebenso steigert sich Ernst Eckstein's „Via de' Tolomei“ von Kapitel zu Kapitel. Einen besonderen Anziehungspunkt des vorliegenden vierten Heftes bildet ein ebenso eingehend als anmüthig und fesselnd geschriebener Aufsatz von Georg Ebers über die reizvollen Tanagrafiguren, die nach zweitausendjährigem Schlaf im Schoß der Erde nunmehr ihre wunderbare Auferstehung auf den Nipptischen unserer Salons feiern. Aus dem reichen überaus Inhalt seien noch hervorgehoben zahlreiche interessante Darstellungen aus der Herzegovina und von der Balkanhalbinsel, Schilderungen von Land und Leuten jener Gegenden, die zur Zeit so viel von sich reden machen, in Wort und Bild; ferner ein Lebensbild des Maler-Dichters Arthur Fitzner mit Portrait und immer spannenderer Dramatik, und ebenso steigert sich Ernst Eckstein's „Via de' Tolomei“ von Kapitel zu Kapitel. Einen besonderen Anziehungspunkt des vorliegenden vierten Heftes bildet ein ebenso eingehend als anmüthig und fesselnd geschriebener Aufsatz von Georg Ebers über die reizvollen Tanagrafiguren, die nach zweitausendjährigem Schlaf im Schoß der Erde nunmehr ihre wunderbare Auferstehung auf den Nipptischen unserer Salons feiern. Aus dem reichen überaus Inhalt seien noch hervorgehoben zahlreiche interessante Darstellungen aus der Herzegovina und von der Balkanhalbinsel, Schilderungen von Land und Leuten jener Gegenden, die zur Zeit so viel von sich reden machen, in Wort und Bild; ferner ein Lebensbild des Maler-Dichters Arthur Fitzner mit Portrait und immer spannenderer Dramatik, und ebenso steigert sich Ernst Eckstein's „Via de' Tolomei“ von Kapitel zu Kapitel. Einen besonderen Anziehungspunkt des vorliegenden vierten Heftes bildet ein ebenso eingehend als anmüthig und fesselnd geschriebener Aufsatz von Georg Ebers über die reizvollen Tanagrafiguren, die nach zweitausendjährigem Schlaf im Schoß der Erde nunmehr ihre wunderbare Auferstehung auf den Nipptischen unserer Salons feiern. Aus dem reichen überaus Inhalt seien noch hervorgehoben zahlreiche interessante Darstellungen aus der Herzegovina und von der Balkanhalbinsel, Schilderungen von Land und Leuten jener Gegenden, die zur Zeit so viel von sich reden machen, in Wort und Bild; ferner ein Lebensbild des Maler-Dichters Arthur Fitzner mit Portrait und immer spannenderer Dramatik, und ebenso steigert sich Ernst Eckstein's „Via de' Tolomei“ von Kapitel zu Kapitel. Einen besonderen Anziehungspunkt des vorliegenden vierten Heftes bildet ein ebenso eingehend als anmüthig und fesselnd geschriebener Aufsatz von Georg Ebers über die reizvollen Tanagrafiguren, die nach zweitausendjährigem Schlaf im Schoß der Erde nunmehr ihre wunderbare Auferstehung auf den Nipptischen unserer Salons feiern. Aus dem reichen überaus Inhalt seien noch hervorgehoben zahlreiche interessante Darstellungen aus der Herzegovina und von der Balkanhalbinsel, Schilderungen von Land und Leuten jener Gegenden, die zur Zeit so viel von sich reden machen, in Wort und Bild; ferner ein Lebensbild des Maler-Dichters Arthur Fitzner mit Portrait und immer spannenderer Dramatik, und ebenso steigert sich Ernst Eckstein's „Via de' Tolomei“ von Kapitel zu Kapitel. Einen besonderen Anziehungspunkt des vorliegenden vierten Heftes bildet ein ebenso eingehend als anmüthig und fesselnd geschriebener Aufsatz von Georg Ebers über die reizvollen Tanagrafiguren, die nach zweitausendjährigem Schlaf im Schoß der Erde nunmehr ihre wunderbare Auferstehung auf den Nipptischen unserer Salons feiern. Aus dem reichen überaus Inhalt seien noch hervorgehoben zahlreiche interessante Darstellungen aus der Herzegovina und von der Balkanhalbinsel, Schilderungen von Land und Leuten jener Gegenden, die zur Zeit so viel von sich reden machen, in Wort und Bild; ferner ein Lebensbild des Maler-Dichters Arthur Fitzner mit Portrait und immer spannenderer Dramatik, und ebenso steigert sich Ernst Eckstein's „Via de' Tolomei“ von Kapitel zu Kapitel. Einen besonderen Anziehungspunkt des vorliegenden vierten Heftes bildet ein ebenso eingehend als anmüthig und fesselnd geschriebener Aufsatz von Georg Ebers über die reizvollen Tanagrafiguren, die nach zweitausendjährigem Schlaf im Schoß der Erde nunmehr ihre wunderbare Auferstehung auf den Nipptischen unserer Salons feiern. Aus dem reichen überaus Inhalt seien noch hervorgehoben zahlreiche interessante Darstellungen aus der Herzegovina und von der Balkanhalbinsel, Schilderungen von Land und Leuten jener Gegenden, die zur Zeit so viel von sich reden machen, in Wort und Bild; ferner ein Lebensbild des Maler-Dichters Arthur Fitzner mit Portrait und immer spannenderer Dramatik, und ebenso steigert sich Ernst Eckstein's „Via de' Tolomei“ von Kapitel zu Kapitel. Einen besonderen Anziehungspunkt des vorliegenden vierten Heftes bildet ein ebenso eingehend als anmüthig und fesselnd geschriebener Aufsatz von Georg Ebers über die reizvollen Tanagrafiguren, die nach zweitausendjährigem Schlaf im Schoß der Erde nunmehr ihre wunderbare Auferstehung auf den Nipptischen unserer Salons feiern. Aus dem reichen überaus Inhalt seien noch hervorgehoben zahlreiche interessante Darstellungen aus der Herzegovina und von der Balkanhalbinsel, Schilderungen von Land und Leuten jener Gegenden, die zur Zeit so viel von sich reden machen, in Wort und Bild; ferner ein Lebensbild des Maler-Dichters Arthur Fitzner mit Portrait und immer spannenderer Dramatik, und ebenso steigert sich Ernst Eckstein's „Via de' Tolomei“ von Kapitel zu Kapitel. Einen besonderen Anziehungspunkt des vorliegenden vierten Heftes bildet ein ebenso eingehend als anmüthig und fesselnd geschriebener Aufsatz von Georg Ebers über die reizvollen Tanagrafiguren, die nach zweitausendjährigem Schlaf im Schoß der Erde nunmehr ihre wunderbare Auferstehung auf den Nipptischen unserer Salons feiern. Aus dem reichen überaus Inhalt seien noch hervorgehoben zahlreiche interessante Darstellungen aus der Herzegovina und von der Balkanhalbinsel, Schilderungen von Land und Leuten jener Gegenden, die zur Zeit so viel von sich reden machen, in Wort und Bild; ferner ein Lebensbild des Maler-Dichters Arthur Fitzner mit Portrait und immer spannenderer Dramatik, und ebenso steigert sich Ernst Eckstein's „Via de' Tolomei“ von Kapitel zu Kapitel. Einen besonderen Anziehungspunkt des vorliegenden vierten Heftes bildet ein ebenso eingehend als anmüthig und fesselnd geschriebener Aufsatz von Georg Ebers über die reizvollen Tanagrafiguren, die nach zweitausendjährigem Schlaf im Schoß der Erde nunmehr ihre wunderbare Auferstehung auf den Nipptischen unserer Salons feiern. Aus dem reichen überaus Inhalt seien noch hervorgehoben zahlreiche interessante Darstellungen aus der Herzegovina und von der Balkanhalbinsel, Schilderungen von Land und Leuten jener Gegenden, die zur Zeit so viel von sich reden machen, in Wort und Bild; ferner ein Lebensbild des Maler-Dichters Arthur Fitzner mit Portrait und immer spannenderer Dramatik, und ebenso steigert sich Ernst Eckstein's „Via de' Tolomei“ von Kapitel zu Kapitel. Einen besonderen Anziehungspunkt des vorliegenden vierten Heftes bildet ein ebenso eingehend als anmüthig und fesselnd geschriebener Aufsatz von Georg Ebers über die reizvollen Tanagrafiguren, die nach zweitausendjährigem Schlaf im Schoß der Erde nunmehr ihre wunderbare Auferstehung auf den Nipptischen unserer Salons feiern. Aus dem reichen überaus Inhalt seien noch hervorgehoben zahlreiche interessante Darstellungen aus der Herzegovina und von der Balkanhalbinsel, Schilderungen von Land und Leuten jener Gegenden, die zur Zeit so viel von sich reden machen, in Wort und Bild; ferner ein Lebensbild des Maler-Dichters Arthur Fitzner mit Portrait und immer spannenderer Dramatik, und ebenso steigert sich Ernst Eckstein's „Via de' Tolomei“ von Kapitel zu Kapitel. Einen besonderen Anziehungspunkt des vorliegenden vierten Heftes bildet ein ebenso eingehend als anmüthig und fesselnd geschriebener Aufsatz von Georg Ebers über die reizvollen Tanagrafiguren, die nach zweitausendjährigem Schlaf im Schoß der Erde nunmehr ihre wunderbare Auferstehung auf den Nipptischen unserer Salons feiern. Aus dem reichen überaus Inhalt seien noch hervorgehoben zahlreiche interessante Darstellungen aus der Herzegovina und von der Balkanhalbinsel, Schilderungen von Land und Leuten jener Gegenden, die zur Zeit so viel von sich reden machen, in Wort und Bild; ferner ein Lebensbild des Maler-Dichters Arthur Fitzner mit Portrait und immer spannenderer Dramatik, und ebenso steigert sich Ernst Eckstein's „Via de' Tolomei“ von Kapitel zu Kapitel. Einen besonderen Anziehungspunkt des vorliegenden vierten Heftes bildet ein ebenso eingehend als anmüthig und fesselnd geschriebener Aufsatz von Georg Ebers über die reizvollen Tanagrafiguren, die nach zweitausendjährigem Schlaf im Schoß der Erde nunmehr ihre wunderbare Auferstehung auf den Nipptischen unserer Salons feiern. Aus dem reichen überaus Inhalt seien noch hervorgehoben zahlreiche interessante Darstellungen aus der Herzegovina und von der Balkanhalbinsel, Schilderungen von Land und Leuten jener Gegenden, die zur Zeit so viel von sich reden machen, in Wort und Bild; ferner ein Lebensbild des Maler-Dichters Arthur Fitzner mit Portrait und immer spannenderer Dramatik, und ebenso steigert sich Ernst Eckstein's „Via de' Tolomei“ von Kapitel zu Kapitel. Einen besonderen Anziehungspunkt des vorliegenden vierten Heftes bildet ein ebenso eingehend als anmüthig und fesselnd geschriebener Aufsatz von Georg Ebers über die reizvollen Tanagrafiguren, die nach zweitausendjährigem Schlaf im Schoß der Erde nunmehr ihre wunderbare Auferstehung auf den Nipptischen unserer Salons feiern. Aus dem reichen überaus Inhalt seien noch hervorgehoben zahlreiche interessante Darstellungen aus der Herzegovina und von der Balkanhalbinsel, Schilderungen von Land und Leuten jener Gegenden, die zur Zeit so viel von sich reden machen, in Wort und Bild; ferner ein Lebensbild des Maler-Dichters Arthur Fitzner mit Portrait und immer spannenderer Dramatik, und ebenso steigert sich Ernst Eckstein's „Via de' Tolomei“ von Kapitel zu Kapitel. Einen besonderen Anziehungspunkt des vorliegenden vierten Heftes bildet ein ebenso eingehend als anmüthig und fesselnd geschriebener Aufsatz von Georg Ebers über die reizvollen Tanagrafiguren, die nach zweitausendjährigem Schlaf im Schoß der Erde nunmehr ihre wunderbare Auferstehung auf den Nipptischen unserer Salons feiern. Aus dem reichen überaus Inhalt seien noch hervorgehoben zahlreiche interessante Darstellungen aus der Herzegovina und von der Balkanhalbinsel, Schilderungen von Land und Leuten jener Gegenden, die zur Zeit so viel von sich reden machen, in Wort und Bild; ferner ein Lebensbild des Maler-Dichters Arthur Fitzner mit Portrait und immer spannenderer Dramatik, und ebenso steigert sich Ernst Eckstein's „Via de' Tolomei“ von Kapitel zu Kapitel. Einen besonderen Anziehungspunkt des vorliegenden vierten Heftes bildet ein ebenso eingehend als anmüthig und fesselnd geschriebener Aufsatz von Georg Ebers über die reizvollen Tanagrafiguren, die nach zweitausendjährigem Schlaf im Schoß der Erde nunmehr ihre wunderbare Auferstehung auf den Nipptischen unserer Salons feiern. Aus dem reichen überaus Inhalt seien noch hervorgehoben zahlreiche interessante Darstellungen aus der Herzegovina und von der Balkanhalbinsel, Schilderungen von Land und Leuten jener Gegenden, die zur Zeit so viel von sich reden machen, in Wort und Bild; ferner ein Lebensbild des Maler-Dichters Arthur Fitzner mit Portrait und immer spannenderer Dramatik, und ebenso steigert sich Ernst Eckstein's „Via de' Tolomei“ von Kapitel zu Kapitel. Einen besonderen Anziehungspunkt des vorliegenden vierten Heftes bildet ein ebenso eingehend als anmüthig und fesselnd geschriebener Aufsatz von Georg Ebers über die reizvollen Tanagrafiguren, die nach zweitausendjährigem Schlaf im Schoß der Erde nunmehr ihre wunderbare Auferstehung auf den Nipptischen unserer Salons feiern. Aus dem reichen überaus Inhalt seien noch hervorgehoben zahlreiche interessante Darstellungen aus der Herzegovina und von der Balkanhalbinsel, Schilderungen von Land und Leuten jener Gegenden, die zur Zeit so viel von sich reden machen, in Wort und Bild; ferner ein Lebensbild des Maler-Dichters Arthur Fitzner mit Portrait und immer spannenderer Dramatik, und ebenso steigert sich Ernst Eckstein's „Via de' Tolomei“ von Kapitel zu Kapitel. Einen besonderen Anziehungspunkt des vorliegenden vierten Heftes bildet ein ebenso eingehend als anmüthig und fesselnd geschriebener Aufsatz von Georg Ebers über die reizvollen Tanagrafiguren, die nach zweitausendjährigem Schlaf im Schoß der Erde nunmehr ihre wunderbare Auferstehung auf den Nipptischen unserer Salons feiern. Aus dem reichen überaus Inhalt seien noch hervorgehoben zahlreiche interessante Darstellungen aus der Herzegovina und von der Balkanhalbinsel, Schilderungen von Land und Leuten jener Gegenden, die zur Zeit so viel von sich reden machen, in Wort und Bild; ferner ein Lebensbild des Maler-Dichters Arthur Fitzner mit Portrait und immer spannenderer Dramatik, und ebenso steigert sich Ernst Eckstein's „Via de' Tolomei“ von Kapitel zu Kapitel. Einen besonderen Anziehungspunkt des vorliegenden vierten Heftes bildet ein ebenso eingehend als anmüthig und fesselnd geschriebener Aufsatz von Georg Ebers über die reizvollen Tanagrafiguren, die nach zweitausendjährigem Schlaf im Schoß der Erde nunmehr ihre wunderbare Auferstehung auf den Nipptischen unserer Salons feiern. Aus dem reichen überaus Inhalt seien noch hervorgehoben zahlreiche interessante Darstellungen aus der Herzegovina und von der Balkanhalbinsel, Schilderungen von Land und Leuten jener Gegenden, die zur Zeit so viel von sich reden machen, in Wort und Bild; ferner ein Lebensbild des Maler-Dichters Arthur Fitzner mit Portrait und immer spannenderer Dramatik, und ebenso steigert sich Ernst Eckstein's „Via de' Tolomei“ von Kapitel zu Kapitel. Einen besonderen Anziehungspunkt des vorliegenden vierten Heftes bildet ein ebenso eingehend als anmüthig und fesselnd geschriebener Aufsatz von Georg Ebers über die reizvollen Tanagrafiguren, die nach zweitausendjährigem Schlaf im Schoß der Erde nunmehr ihre wunderbare Auferstehung auf den Nipptischen unserer Salons feiern. Aus dem reichen überaus Inhalt seien noch hervorgehoben zahlreiche interessante Darstellungen aus der Herzegovina und von der Balkanhalbinsel, Schilderungen von Land und Leuten jener Gegenden, die zur Zeit so viel von sich reden machen, in Wort und Bild; ferner ein Lebensbild des Maler-Dichters Arthur Fitzner mit Portrait und immer spannenderer Dramatik, und ebenso steigert sich Ernst Eckstein's „Via de' Tolomei“ von Kapitel zu Kapitel. Einen besonderen Anziehungspunkt des vorliegenden vierten Heftes bildet ein ebenso eingehend als anmüthig und fesselnd geschriebener Aufsatz von Georg Ebers über die reizvollen Tanagrafiguren, die nach zweitausendjährigem Schlaf im Schoß der Erde nunmehr ihre wunderbare Auferstehung auf den Nipptischen unserer Salons feiern. Aus dem reichen überaus Inhalt seien noch hervorgehoben zahlreiche interessante Darstellungen aus der Herzegovina und von der Balkanhalbinsel, Schilderungen von Land und Leuten jener Gegenden, die zur Zeit so viel von sich reden machen, in Wort und Bild; ferner ein Lebensbild des Maler-Dichters Arthur Fitzner mit Portrait und immer spannenderer Dramatik, und ebenso steigert sich Ernst Eckstein's „Via de' Tolomei“ von Kapitel zu Kapitel. Einen besonderen Anziehungspunkt des vorliegenden vierten Heftes bildet ein ebenso eingehend als anmüthig und fesselnd geschriebener Aufsatz von Georg Ebers über die reizvollen Tanagrafiguren, die nach zweitausendjährigem Schlaf im Schoß der Erde nunmehr ihre wunderbare Auferstehung auf den Nipptischen unserer Salons feiern. Aus dem reichen überaus Inhalt seien noch hervorgehoben zahlreiche interessante Darstellungen aus der Herzegovina und von der Balkanhalbinsel, Schilderungen von Land und Leuten jener Gegenden, die zur Zeit so viel von sich reden machen, in Wort und Bild; ferner ein Lebensbild des Maler-Dichters Arthur Fitzner mit Portrait und immer spannenderer Dramatik, und ebenso steigert sich Ernst Eckstein's „Via de' Tolomei“ von Kapitel zu Kapitel. Einen besonderen Anziehungspunkt des vorliegenden vierten Heftes bildet ein ebenso eingehend als anmüthig und fesselnd geschriebener Aufsatz von Georg Ebers über die reizvollen Tanagrafiguren, die nach zweitausendjährigem Schlaf im Schoß der Erde nunmehr ihre wunderbare Auferstehung auf den Nipptischen unserer Salons feiern. Aus dem reichen überaus Inhalt seien noch hervorgehoben zahlreiche interessante Darstellungen aus der Herzegovina und von der Balkanhalbinsel, Schilderungen von Land und Leuten jener Gegenden, die zur Zeit so viel von sich reden machen, in Wort und Bild; ferner ein Lebensbild des Maler-Dichters Arthur Fitzner mit Portrait und immer spannenderer Dramatik, und ebenso steigert sich Ernst Eckstein's „Via de' Tolomei“ von Kapitel zu Kapitel. Einen besonderen Anziehungspunkt des vorliegenden vierten Heftes bildet ein ebenso eingehend als anmüthig und fesselnd geschriebener Aufsatz von Georg Ebers über die reizvollen Tanagrafiguren, die nach zweitausendjährigem Schlaf im Schoß der Erde nunmehr ihre wunderbare Auferstehung auf den Nipptischen unserer Salons feiern. Aus dem reichen überaus Inhalt seien noch hervorgehoben zahlreiche interessante Darstellungen aus der Herzegovina und von der Balkanhalbinsel, Schilderungen von Land und Leuten jener Gegenden, die zur Zeit so viel von sich reden machen, in Wort und Bild; ferner ein Lebensbild des Maler-Dichters Arthur Fitzner mit Portrait und immer spannenderer Dramatik, und ebenso steigert sich Ernst Eckstein's „Via de' Tolomei“ von Kapitel zu Kapitel. Einen besonderen Anziehungspunkt des vorliegenden vierten Heftes bildet ein ebenso eingehend als anmüthig und fesselnd geschriebener Aufsatz von Georg Ebers über die reizvollen Tanagrafiguren, die nach zweitausendjährigem Schlaf im Schoß der Erde nunmehr ihre wunderbare Auferstehung auf den Nipptischen unserer Salons feiern. Aus dem reichen überaus Inhalt seien noch hervorgehoben zahlreiche interessante Darstellungen aus der Herzegovina und von der Balkanhalbinsel, Schilderungen von Land und Leuten jener Gegenden, die zur Zeit so viel von sich reden machen, in Wort und Bild; ferner ein Lebensbild des Maler-Dichters Arthur Fitzner mit Portrait und immer spannenderer Dramatik, und ebenso steigert sich Ernst Eckstein's „Via de' Tolomei“ von Kapitel zu Kapitel. Einen besonderen Anziehungspunkt des vorliegenden vierten Heftes bildet ein ebenso eingehend als anmüthig und fesselnd geschriebener Aufsatz von Georg Ebers über die reizvollen Tanagrafiguren, die nach zweitausendjährigem Schlaf im Schoß der Erde nunmehr ihre wunderbare Auferstehung auf den Nipptischen unserer Salons feiern. Aus dem reichen überaus Inhalt seien noch hervorgehoben zahlreiche interessante Darstellungen aus der Herzegovina und von der Balkanhalbinsel, Schilderungen von Land und Leuten jener Gegenden, die zur Zeit so viel von sich reden machen, in Wort und Bild; ferner ein Lebensbild des Maler-Dichters Arthur Fitzner mit Portrait und immer spannenderer Dramatik, und ebenso steigert sich Ernst Eckstein's „Via de' Tolomei“ von Kapitel zu Kapitel. Einen besonderen Anziehungspunkt des vorliegenden vierten Heftes bildet ein ebenso eingehend als anmüthig und fesselnd geschriebener Aufsatz von Georg Ebers über die reizvollen Tanagrafiguren, die nach zweitausendjährigem Schlaf im Schoß der Erde nunmehr ihre wunderbare Auferstehung auf den Nipptischen unserer Salons feiern. Aus dem reichen überaus Inhalt seien noch hervorgehoben zahlreiche interessante Darstellungen aus der Herzegovina und von der Balkanhalbinsel, Schilderungen von Land und Leuten jener Gegenden, die zur Zeit so viel von sich reden machen, in Wort und Bild; ferner ein Lebensbild des Maler-Dichters Arthur Fitzner mit Portrait und immer spannenderer Dramatik, und ebenso steigert sich Ernst Eckstein's „Via de' Tolomei“ von Kapitel zu Kapitel. Einen besonderen Anziehungspunkt des vorliegenden vierten Heftes bildet ein ebenso eingehend als anmüthig und fesselnd geschriebener Aufsatz von Georg Ebers über die reizvollen Tanagrafiguren, die nach zweitausendjährigem Schlaf im Schoß der Erde nunmehr ihre wunderbare Auferstehung auf den Nipptischen unserer Salons feiern. Aus dem reichen überaus Inhalt seien noch hervorgehoben zahlreiche interessante Darstellungen aus der Herzegovina und von der Balkanhalbinsel, Schilderungen von Land und Leuten jener Gegenden, die zur Zeit so viel von sich reden machen, in Wort und Bild; ferner ein Lebensbild des Maler-Dichters Arthur Fitzner mit Portrait und immer spannenderer Dramatik, und ebenso steigert sich Ernst Eckstein's „Via de' Tolomei“ von Kapitel zu Kapitel. Einen besonderen Anziehungspunkt des vorliegenden vierten Heftes bildet ein ebenso eingehend als anmüthig und fesselnd geschriebener Aufsatz von Georg Ebers über die reizvollen Tanagrafiguren, die nach zweitausendjährigem Schlaf im Schoß der Erde nunmehr ihre wunderbare Auferstehung auf den Nipptischen unserer Salons feiern. Aus dem reichen überaus Inhalt seien noch hervorgehoben zahlreiche interessante Darstellungen aus der Herzegovina und von der Balkanhalbinsel, Schilderungen von Land und Leuten jener Gegenden, die zur Zeit so viel von sich reden machen, in Wort und Bild; ferner ein Lebensbild des Maler-Dichters Arthur Fitzner mit Portrait und immer spannenderer Dramatik, und ebenso steigert sich Ernst Eckstein's „Via de' Tolomei“ von Kapitel zu Kapitel. Einen besonderen Anziehungspunkt des vorliegenden vierten Heftes bildet ein ebenso eingehend als anmüthig und fesselnd geschriebener Aufsatz von Georg Ebers über die reizvollen Tanagrafiguren, die nach zweitausendjährigem Schlaf im Schoß der Erde nunmehr ihre wunderbare Auferstehung auf den Nipptischen unserer Salons feiern. Aus dem reichen überaus Inhalt seien noch hervorgehoben zahlreiche interessante Darstellungen aus der Herzegovina und von der Balkanhalbinsel, Schilderungen von Land und Leuten jener Gegenden, die zur Zeit so viel von sich reden machen, in Wort und Bild; ferner ein Lebensbild des Maler-Dichters Arthur Fitzner mit Portrait und immer spannenderer Dramatik, und ebenso steigert sich Ernst Eckstein's „Via de' Tolomei“ von Kapitel zu Kapitel. Einen besonderen Anziehungspunkt des vorliegenden vierten Heftes bildet ein ebenso eingehend als anmüthig und fesselnd geschriebener Aufsatz von Georg Ebers über die reizvollen Tanagrafiguren, die nach zweitausendjährigem Schlaf im Schoß der Erde nunmehr ihre wunderbare Auferstehung auf den Nipptischen unserer Salons feiern. Aus dem reichen überaus Inhalt seien noch hervorgehoben zahlreiche interessante Darstellungen aus der Herzegovina und von der Balkanhalbinsel, Schilderungen von Land und Leuten jener Gegenden, die zur Zeit so viel von sich reden machen, in Wort und Bild; ferner ein Lebensbild des Maler-Dichters Arthur Fitzner mit Portrait und immer spannenderer Dramatik, und ebenso steigert sich Ernst Eckstein's „Via de' Tolomei“ von Kapitel zu Kapitel. Einen besonderen Anziehungspunkt des vorliegenden vierten Heftes bildet ein ebenso eingehend als anmüthig und fesselnd geschriebener Aufsatz von Georg Ebers über die reizvollen Tanagrafiguren, die nach zweitausendjährigem Schlaf im Schoß der Erde nunmehr ihre wunderbare Auferstehung auf den Nipptischen unserer Salons feiern. Aus dem reichen überaus Inhalt seien noch hervorgehoben zahlreiche interessante Darstellungen aus der Herzegovina und von der Balkanhalbinsel, Schilderungen von Land und Leuten jener Gegenden, die zur Zeit so viel von sich reden machen, in Wort und Bild; ferner ein Lebensbild des Maler-Dichters Arthur Fitzner mit Portrait und immer spannenderer Dramatik, und ebenso steigert sich Ernst Eckstein's „Via de' Tolomei“ von Kapitel zu Kapitel. Einen besonderen Anziehungspunkt des vorliegenden vierten Heftes bildet ein ebenso eingehend als anmüthig und fesselnd geschriebener Aufsatz von Georg Ebers über die reizvollen Tanagrafiguren, die nach zweitausendjährigem Schlaf im Schoß der Erde nunmehr ihre wunderbare Auferstehung auf den Nipptischen unserer Salons feiern. Aus dem reichen überaus Inhalt seien noch hervorgehoben zahlreiche interessante Darstellungen aus der Herzegovina und von der Balkanhalbinsel, Schilderungen von Land und Leuten jener Gegenden, die zur Zeit so viel von sich reden machen, in Wort und Bild; ferner ein Lebensbild des Maler-Dichters Arthur Fitzner mit Portrait und immer spannenderer Dramatik, und ebenso steigert sich Ernst Eckstein's „Via de' Tolomei“ von Kapitel zu Kapitel. Einen besonderen Anziehungspunkt des vorliegenden vierten Heftes bildet ein ebenso eingehend als anmüthig und fesselnd geschriebener Aufsatz von Georg Ebers über die reizvollen Tanagrafiguren, die nach zweitausendjährigem Schlaf im Schoß der Erde nunmehr ihre wunderbare Auferstehung auf den Nipptischen unserer Salons feiern. Aus dem reichen überaus Inhalt seien noch hervorgehoben zahlreiche interessante Darstellungen aus der Herzegovina und von der Balkanhalbinsel, Schilderungen von Land und Leuten jener Gegenden, die zur Zeit so viel von sich reden machen, in Wort und Bild; ferner ein Lebensbild des Maler-Dichters Arthur Fitzner mit Portrait und immer spannenderer Dramatik, und ebenso steigert sich Ernst Eckstein's „Via de' Tolomei“ von Kapitel zu Kapitel. Einen besonderen Anziehungspunkt des vorliegenden vierten Heftes bildet ein ebenso eingehend als anmüthig und fesselnd geschriebener Aufsatz von Georg Ebers über die reizvollen Tanagrafiguren, die nach zweitausendjährigem Schlaf im Schoß der Erde nunmehr ihre wunderbare Auferstehung auf den Nipptischen unserer Salons feiern. Aus dem reichen überaus Inhalt seien noch hervorgehoben zahlreiche interessante Darstellungen aus der Herzegovina und von der Balkanhalbinsel, Schilderungen von Land und Leuten jener Gegenden, die zur Zeit so viel von sich reden machen, in Wort und Bild; ferner ein Lebensbild des Maler-Dichters Arthur Fitzner mit Portrait und immer spannenderer Dramatik, und ebenso steigert sich Ernst Eckstein's „Via de' Tolomei“ von Kapitel zu Kapitel. Einen besonderen Anziehungspunkt des vorliegenden vierten Heftes bildet ein ebenso eingehend als anmüthig und fesselnd geschriebener Aufsatz von Georg Ebers über die reizvollen Tanagrafiguren, die nach zweitausendjährigem Schlaf im Schoß der Erde nunmehr ihre wunderbare Auferstehung auf den Nipptischen unserer Salons feiern. Aus dem reichen überaus Inhalt seien noch hervorgehoben zahlreiche interessante Darstellungen aus der Herzegovina und von der Balkanhalbinsel, Schilderungen von Land und Leuten jener Gegenden, die zur Zeit so viel von sich reden machen, in Wort und Bild; ferner ein Lebensbild des Maler-Dichters Arthur Fitzner mit Portrait und immer spannenderer Dramatik, und ebenso steigert sich Ernst Eckstein's „Via de' Tolomei“ von Kapitel zu Kapitel. Einen besonderen Anziehungspunkt des vorliegenden vierten Heftes bildet ein ebenso eingehend als anmüthig und fesselnd geschriebener Aufsatz von Georg Ebers über die reizvollen Tanagrafiguren, die nach zweitausendjährigem Schlaf im Schoß der Erde nunmehr ihre wunderbare Auferstehung auf den Nipptischen unserer Salons feiern. Aus dem reichen überaus Inhalt seien noch hervorgehoben zahlreiche interessante Darstellungen aus der Herzegovina und von der Balkanhalbinsel, Schilderungen von Land und Leuten jener Gegenden, die zur Zeit so viel von sich reden machen, in Wort und Bild; ferner ein Lebensbild des Maler-Dichters Arthur Fitzner mit Portrait und immer spannenderer Dramatik, und ebenso steigert sich Ernst Eckstein's „Via de' Tolomei“ von Kapitel zu Kapitel. Einen besonderen Anziehungspunkt des vorliegenden vierten Heftes bildet ein ebenso eingehend als anmüthig und fesselnd geschriebener Aufsatz von Georg Ebers über die reizvollen Tanagrafiguren, die nach zweitausendjährigem Schlaf im Schoß der Erde nunmehr ihre wunderbare Auferstehung auf den Nipptischen unserer Salons feiern. Aus dem reichen überaus Inhalt seien noch hervorgehoben zahlreiche interessante Darstellungen aus der Herzegovina und von der Balkanhalbinsel, Schilderungen von Land und Leuten jener Gegenden, die zur Zeit so viel von sich reden machen, in Wort und Bild; ferner ein Lebensbild des Maler-Dichters Arthur Fitzner mit Portrait und immer spannenderer Dramatik, und ebenso steigert sich Ernst Eckstein's „Via de' Tolomei“ von Kapitel zu Kapitel. Einen besonderen Anziehungspunkt des vorliegenden vierten Heftes bildet ein ebenso eingehend als anmüthig und fesselnd geschriebener Aufsatz von Georg Ebers über die reizvollen Tanagrafiguren, die nach zweitausendjährigem Schlaf im Schoß der Erde nunmehr ihre wunderbare Auferstehung auf den Nipptischen unserer Salons feiern. Aus dem reichen überaus Inhalt seien noch hervorgehoben zahlreiche interessante Darstellungen aus der Herzegovina und von der Balkanhalbinsel, Schilderungen von Land und Leuten jener Gegenden, die zur Zeit so viel von sich reden machen, in Wort und Bild; ferner ein Lebensbild des Maler-Dichters Arthur Fitzner mit Portrait und immer spannenderer Dramatik, und ebenso steigert sich Ernst Eckstein's „Via de' Tolomei“ von Kapitel zu Kapitel. Einen besonderen Anziehungspunkt des vorliegenden vierten Heftes bildet ein ebenso eingehend als anmüthig und fesselnd geschriebener Aufsatz von Georg Ebers über die reizvollen Tanagrafiguren, die nach zweitausendjährigem Schlaf im Schoß der Erde nunmehr ihre wunderbare Auferstehung auf den Nipptischen unserer Salons feiern. Aus dem reichen überaus Inhalt seien noch hervorgehoben zahlreiche interessante Darstellungen aus der Herzegovina und von der Balkanhalbinsel, Schilderungen von Land und Leuten jener Gegenden, die zur Zeit so viel von sich reden machen, in Wort und Bild; ferner ein Lebensbild des Maler-Dichters Arthur Fitzner mit Portrait und immer spannenderer Dramatik, und ebenso steigert sich Ernst Eckstein's „Via de' Tolomei“ von Kapitel zu Kapitel. Einen besonderen Anziehungspunkt des vorliegenden vierten Heftes bildet ein ebenso eingehend als anmüthig und fesselnd geschriebener Aufsatz von Georg Ebers über die reizvollen Tanagrafiguren, die nach zweitausendjährigem Schlaf im Schoß der Erde nunmehr ihre wunderbare Auferstehung auf den Nipptischen unserer Salons feiern. Aus dem reichen überaus Inhalt seien noch hervorgehoben zahlreiche interessante Darstellungen aus der Herzegovina und von der Balkanhalbinsel, Schilderungen von Land und Leuten jener Gegenden, die zur Zeit so viel von sich reden machen, in Wort und Bild; ferner ein Lebensbild des Maler-Dichters Arthur Fitzner mit Portrait und immer spannenderer Dramatik, und ebenso steigert sich Ernst Eckstein's „Via de' Tolomei“ von Kapitel zu Kapitel. Einen besonderen Anziehungspunkt des vorliegenden vierten Heftes bildet ein ebenso eingehend als anmüthig und fesselnd geschriebener Aufsatz von Georg Ebers über die reizvollen Tanagrafiguren, die nach zweitausendjährigem Schlaf im Schoß der Erde nunmehr ihre wunderbare Auferstehung auf den Nipptischen unserer Salons feiern. Aus dem reichen überaus Inhalt seien noch hervorgehoben zahlreiche interessante Darstellungen aus der Herzegovina und von der Balkanhalbinsel, Schilderungen von Land und Leuten jener Gegenden, die zur Zeit so viel von sich reden machen, in Wort und Bild; ferner ein Lebensbild des Maler-Dichters Arthur Fitzner mit Portrait und immer spannenderer Dramatik, und ebenso steigert sich Ernst Eckstein's „Via de' Tolomei“ von Kapitel zu Kapitel. Einen besonderen Anziehungspunkt des vorliegenden vierten Heftes bildet ein ebenso eingehend als anmüthig und fesselnd geschriebener Aufsatz von Georg Ebers über die reizvollen Tanagrafiguren, die nach zweitausendjährigem Schlaf im Schoß der Erde nunmehr ihre wunderbare Auferstehung auf den Nipptischen unserer Salons feiern. Aus dem reichen überaus Inhalt seien noch hervorgehoben zahlreiche interessante Darstellungen aus der Herzegovina und von der Balkanhalbinsel, Schilderungen von Land und Leuten jener Gegenden, die zur Zeit so viel von sich reden machen, in Wort und Bild; ferner ein Lebensbild des Maler-Dichters Arthur Fitzner mit Portrait und immer spannenderer Dramatik, und ebenso steigert sich Ernst Eckstein's „Via de' Tolomei“ von Kapitel zu Kapitel. Einen besonderen Anziehungspunkt des vorliegenden vierten Heftes bildet ein ebenso eingehend als anmüthig und fesselnd geschriebener Aufsatz von Georg Ebers über die reizvollen Tanagrafiguren, die nach zweitausendjährigem Schlaf im Schoß der Erde nunmehr ihre wunderbare Auferstehung auf den Nipptischen unserer Salons feiern. Aus dem reichen überaus Inhalt seien noch hervorgehoben zahlreiche interessante Darstellungen aus der Herzegovina und von der Balkanhalbinsel, Schilderungen von Land und Leuten jener Gegenden, die zur Zeit so viel von sich reden machen, in Wort und Bild; ferner ein Lebensbild des Maler-Dichters Arthur Fitzner mit Portrait und immer spannenderer Dramatik, und ebenso steigert sich Ernst Eckstein's „Via

Dieses Blatt wird täglich auf Bahnhof Hirschberg in die Waggonen sämtlicher abgehender Personenzüge, sowie auf den Stationen Lauban und Zuhbank in alle in der Richtung nach Hirschberg passierenden Züge eingelegt.

Kirchl. Nachrichten Hirschberg.
 Amtswache des Herrn Pastor Weis vom 29. November bis 5. December. — Am 1. Sonntag des Advent Hauptpredigt: Herr Pastor Weis. Nachmittagspredigt: Herr Pastor prim. Finster. (Collecte für den Landbotations-Fonds.)
 Sonntag früh 10 Uhr Communion: Herr Pastor prim. Finster. Freitag früh 8 Uhr Wochen-gottesdienst: Herr Pastor Schenk. Freitag früh 9 Uhr Communion: Herr Pastor Weis.

Familien-Nachrichten.
 Eheschließungen.
 November. 15. Stellmacher Carl Albert Anton Kleinwächter zu Cunnersdorf und Pauline Ernestine Reichste in daselbst. — Arbeiter Carl August Brauner zu Boberstein und Ernestine Marie Finger zu Schildau. — Färber Hermann Willner zu Grunau und Henriette Charlotte Enge daselbst. — Arbeiter Ernst Friedrich Wilhelm Höhne zu Straupitz und verw. Anna Dpitz, geb. Simon, daselbst. — Arbeiter Carl Julius Stumpe zu Straupitz und Ernestine Louise Raupach daselbst. — 16. Portier Heinrich Hermann Pohl zu Landeshut und Ernestine Pauline Schneider zu Neufendorf. — 17. Kaufmann Carl Albert Neumerkel hier selbst und Helene Elise Rosa Birwaldt hier selbst. — Bauergutsbesitzer Ernst Traugott Holzbecher zu Straupitz und Auguste Pauline Krebs daselbst.

Geburten.
 October. 11. Dem Bireaudienier Rasche hier selbst 1 S. und dem Zuhner Stumpe zu Grunau 1 T. — 15. Dem Schriftfeger Peter hier 1 T. und dem Häusler Bräuer zu Gotschdorf 1 S. — 23. Dem Arbeiter Winkler zu Cunnersdorf 1 T. — 24. Dem Maurer Lusch zu Cunnersdorf 1 T. — 26. Dem Arbeiter Gebhardt hier selbst und dem Maurer Klose zu Schwarzbach je 1 T. — 29. Dem Schlossermeister Wandratsch hier selbst 1 T.
 November. 3. Dem Buchhändler Heilig hier selbst 1 T. — 25. Dem Schuhmachermeister Finger hier selbst 1 T.

Todesfälle.
 November. 12. Schneider Julius Hertwig hier selbst, 48 J. — 14. Des Arbeiters Strempel zu Cunnersdorf T. Auguste Pauline, 10 Mon. — 15. Verw. Glasmaler Ernestine Hilla, geb. Stumpe, hier selbst, 52 J. 11 Mon., des Eisenrehers Eduard Grosser hier selbst T. Anna, 5 J. 6 Mon., des Kretschambesizers Ernst Kirchner zu Schildau T. Martha Clara, 1 J. 8 Mon. 22 T. und des Rutschers und Handelsmannes Heinrich Ullte zu Nieder-Zieder T. Martha Anna, 4 Mon. — 17. Bäcker Carl Porsche hier selbst, 43 J. und verw. Weber Magdalena Dpitz, geb. Steilmann, zu Hartau, 94 J. 7 Mon. — 18. Verheh. Privatier Johanna Vogt, geb. Fehst, hier selbst, 61 J. — 19. Weber Carl August Feige zu Schwarzbach, 62 J. 4 Mon. 18 T.

Bei Husten und Heiserkeit,
 Luftröhren- und Lungen-Katarth, Athemnoth, Verschleimung und Kratzen im Halse empfehle ich meinen
Schwarzwurzel-Saft
 als vorzügl. bewährtes Hausmittel à Fl. 60 Pf.
Alt-Neichenan. Th. Buddee, Apotheker.
 In Hirschberg bei Herrn Paul Spehr und Herrn Ed. Bettauer.

Wer Schlagfluss fürchtet
 oder bereits davon betroffen wurde, oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre „Ueber Schlagfluss-Vorbeugung und Heilung“, 3. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw.-Bataillonsarzt Rom. Weissmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco, beziehen. 2597

Ein Gymnasiast
 der obersten Klassen findet ab 1. December oder Neujahr sehr angenehme Pension für 480 Mark. Näheres in der Expedition d. Bl.

Pianinos,
 neue, von 450 Mark ab,
 2762 Ratenzahlungen bewilligt.
 Photographien, Preislisten franco gratis.
Ed. Seiler, Liegnitz,
 Pianoforte-Fabrik mit Dampftrieb.

Ungebrannte Coffee's,
 à Pfd. 70 bis 170 Pf., 3782
gebrannte Coffee's,
 à Pfd. 80 bis 180 Pf.,
 unter Garantie vorzüglichem Geschmacks, offerirt
G. Noerdlinger.

Neu! Meffalina. Neu!
 Feinstes, liebliches, bisher unübertroffenes Parfüm der Saison. Echtheit bei Herrn Victor Müller, Drog. 3792

Ein möblirtes Zimmer zu vermieten
 3817 **Herrenstr. 22.**
Bergstraße 3 ist das
Hochparterre von 5 Stuben
 sofort zu vermieten. 3818

Frisch geschossene Hasen
 und **Rehwild**
 empfiehlt billig
 3799 **Rindfleisch,**
 Seltnergasse.

Feinsten geräucherten
Rheinlachs,
 Pfund 3 Mk., 3821
 empfiehlt
Louis Schultz, Hoflieferant.

Zu Weihnachtsgeschenken
 höchst passend:
 Medaillon-Stampel, Automate, Beloge, Streichholzbüchsen mit Stampel, Taschenmesser mit Stampel, überhaupt alle Stampel, sowie Stempelneuheiten liefert schnellstens und billigt **Reinh. Dittberner,** Viebau i. Schl. Preisliste gr. geg. 10 Pf.

Reisedecken
 in größter Auswahl und allen Preislagen von 7 Mk. 50 Pf. bis 60 Mk. empfiehlt
 3820
Carl Henning.

Converts.
 Feine Hans-Converts, 4°, 1000 Stück mit Firma . . . 2,75 Mk.
 Lloyd-Converts, noch bessere Qualitäten, blau und gelb, . . . 3,75 "
 Hirschberg (Schl.), August 1885.
Paul Oertel, vorm. W. Pfund,
 Buchdruckerei.

Concerthaus.
 Sonnabend den 28. und Sonntag den 29. November:
Großes CONCERT
 der **Tyroler Sänger-Gesellschaft**
J. Hartmann
 im National-Costüm.
 Anfang 8 Uhr. Kassenöffnung 7 Uhr.
 Preise der Plätze an der Abendkasse:
 Loge 1 Mk., Saalplatz 50 Pf., Gallerie 30 Pf.
 Vorverkauf an den bekannten Stellen. 3815

Eine Pensionärin findet freundliche Aufnahme bei **Ida Conrad,** Herrenstr. 22. 3816

Erdmannsdorf.
Hotel „zum Schweizerhaus“.
 Sonntag den 29. November:
Concert
 von der Warmbrunner Bade-Capelle.
 Nachmittags 3 1/2 Uhr. 3810
 Nach dem Concert: **Bal paré.**
 Hierzu laden freundlichst ein:
J. Siecke. J. Elger.

Meteorologisches.
 27. November, Vorm. 8 Uhr.
 Barometer 721 m/m (gestern 720). Luftwärme +3° R. Niedrigste Nachttemperatur +1° R.
F. Hapel, Schildauerstraße 7.

Warmbrunner Brauerei.
 Sonntag den 29. November:
Nachmittags-Concert
 der **Tyroler Sänger-Gesellschaft J. Hartmann**
 im National-Costüm.
 Anfang 1/3 Uhr. Entrée 50 Pf. 3819

Berliner Börse vom 26. November 1885.

Geldsorten und Banknoten.		Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.	
	Zinsfuß.		Zinsfuß.
20 Fres.-Stücke	—	Br. Bb.-Ed. rüch. 115	4 1/2 111,10
Imperials	—	do. do. rüch. 100	4 100,00
Oesterr. Banknoten 100 Fl.	161,95	Preuß. Hyp.-Berl.-Act.-G. Cert.	4 1/2 301,75
Russische do. 100 Ro.	199,60	Sächsische Bod.-Cred.-Bfbr.	5 103,50
		do. do. rüch. à 110	4 1/2 108,00
		do. do. rüch. à 100	4 99,60
Deutsche Fonds und Staatspapiere.			
Deutsche Reichs-Anleihe	4	104,40	
Preuß. Cons. Anleihe	4 1/2	—	
do. do.	4	103,80	
do. Staats-Schuldheime	3 1/2	99,90	
Berliner Stadt-Oblig.	4	102,20	
do. do. diverse	—	—	
do. do. do.	3 1/2	99,75	
Berliner Pfandbriefe	5	112,50	
do. do.	4	102,00	
Bommerische Pfandbriefe	3 1/2	96,20	
Bosensche, neue do.	4	100,70	
Schlef. allmählich Pfandbriefe	3 1/2	97,90	
do. landw. do.	3 1/2	—	
do. do. C II. do.	4 1/2	—	
Bommerische Rentenbriefe	4	101,90	
Bosensche do.	4	101,70	
Preussische Rentenbriefe	4	101,60	
Schleffische do.	4	101,60	
Sächsische Staats-Rente	3	103,20	
Preussische Prämien-Anleihe v. 55	3 1/2	134,10	
Deutsche Hypotheken-Certifikate.			
Deutsche Gr. Ed. Pfdb. III	3 1/2	92,70	
do. do. IV	3 1/2	92,70	
do. do. V	3 1/2	86,25	
Br. Bb.-Ed. rüch. 110	5	111,10	
do. do. III. rüch. 100	5	105,10	
do. do. V. VI. rüch. 100	5	101,30	
Bank-Actien.			
Breslauer Disconto-Bank	5	82,80	
do. Wechsel-Bank	5 1/2	96,25	
Riederlauffer Bank	5 1/2	89,75	
Norddeutsche Bank	3	141,00	
Oberlauffer Bank	5	101,00	
Oesterr. Credit-Actien	3 1/2	460,00	
Bommerische Hypotheken-Bank	0	44,25	
Bosener Provinzial-Bank	6 1/2	116,50	
Preussische Bod.-Cred.-Act.-Bank	5	103,40	
Preussische Centr.-Bod.-Act.-Bank	3 1/2	130,75	
Preussische Hypotheken-Act.-Bank	4	93,50	
Preussische Hypoth.-Berl. 25 pEt.	5	94,00	
Reichsbank	6 1/2	134,40	
Sächsische Bank	5 1/2	117,10	
Schleffischer Bankverein	5 1/2	101,70	
Industrie-Actien.			
Erdmannsdorfer Spinnerei	4	92,50	
Breslauer Pferdebahn	6 1/2	140,25	
Berliner Pferdebahn (große)	10 1/2	221,25	
Schleffische Leinen-Ind. Krampe	8	1294,0	
Schleffische Feuerversicherung	—	—	
Bank-Discount 4% — Lombard-Zinsfuß 4 1/2 % Privat-Discount 3%			

Dem geehrten gewerbetreibenden Publikum empfiehlt sich die unterzeichnete Buchdruckerei zur Lieferung aller Arten

Drucksachen für geschäftliche Zwecke

— als: —

Adresskarten,	Rechnungen,	Tabellarische
Avise,	Fakturen,	Formulare
Circulaire,	Memoranden,	zu
Correspondenzkarten,	Preis-Courants,	Kassenbüchern
Packetadressen,	Kataloge,	in jedem Format auf
Converts mit Firma,	Plakate	holzfreiem Papier.

u. s. w. u. s. w.

Prompte Bedienung. — Sauberste Ausführung. — Billigste Preise.
Hirschberg i. Schles.
Paul Oertel, vorm. W. Pfund,
 Buchdruckerei und Verlag,
 Ecke der Schulstrasse und Promenade
 („Mohren-Ecke“).